

# Waldenburger Zeitung

Jernsprecher 3 (Waldenburger

Wochenblatt)

Jernsprecher 3

### Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg. Postcheckkonto: Breslau Nr. 10073. Konto bei: Orts Girokasse der Stadt Waldenburg, Waldenburger Handels- u. Gewerbebank, Bankhaus Eichhorn & Co., Communalständische Bank.



### Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 4,90, monatlich 1,65 M. frei Haus. Preis der einseitigen Petitzeile für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg 30 Pfg., von auswärts 35 Pfg., Vermietungen, Stellengesuche 25 Pfg., Reklameteil 1 Mt.

## Fortdauer des Generalstreiks in Oberschlesien.

### Noch nicht: Reichstag!

Die neue Verfassung des Deutschen Reiches ist vor einigen Tagen im „Reichsgeheblatt“ veröffentlicht worden und damit in Kraft getreten. Dies Ereignis hat der Reichsregierung Veranlassung gegeben zu einer seltsamen Verordnung, in der es heißt, daß die Nationalversammlung nunmehr den Namen „Reichstag“ führe. Wieso die Regierung auf einen solchen Gedanken gekommen ist, das ist für den Außenstehenden schleierhaft, denn die Reichsverfassung gibt keinen Anhalt zu einer derartigen Umtaufung der Nationalversammlung. Im Gegenteil geht aus dem Artikel 180 der Verfassung, der besagt: „Bis zum Zusammentritt des ersten Reichstages“ gilt die Nationalversammlung als Reichstag“, ausdrücklich hervor, daß die Nationalversammlung nur die Funktionen des Reichstages zu erfüllen hat, aber nicht den Namen Reichstag erhält. Indessen liegt jedoch auch kein Grund vor, dies Versehen der Regierung, so bedauerlich es an sich ist, zum Gegenstand einer großen Staatsaktion zu machen. Es genügt, wenn es schnell berichtigt wird, und der Präsident der Nationalversammlung ist der Sachlage wohl genügend gerecht geworden, wenn er in der Sitzung am Donnerstag bei erster passender Gelegenheit feststellte, daß der Neusteuerausschuß der Nationalversammlung einstimmig der Meinung sei, „daß wir nach wie vor die verfassungsgebende Deutsche Nationalversammlung sind, daß wir allerdings die Rechte und die Pflichten haben, die die Verfassung dem Reichstag gibt, aber nicht den Namen“ — und wimm in Anschluß daran der Präsident anheimgab, „sich ohne weitere Debatte dieser Auffassung, der auch die Regierung stattgegeben hat, anzuschließen.“ Das hat die Nationalversammlung getan und damit darf der Zwischenfall als erledigt betrachtet werden.

Bezeichnenderweise aber sind es wieder einmal die beiden extremen Parteien gewesen, die auch bei dieser Gelegenheit brüderlich vereint der Regierung Anspitzel in den Weg zu werfen bestrebt gewesen sind: die Unabhängigen und die Deutschen Nationalen. Die „Freiheit“, das Organ der Unabhängigen und — seit dem Verbot der „Roten Fahne“ — in gewissen Umfange auch der Kommunisten, hat sofort allerlei schwarze Pläne hinter der Namensänderung gewittert und insbesondere darauf hingewiesen, daß nunmehr gewiß beabsichtigt sei, die jetzige Volksvertretung des Reiches vier Jahre lang, d. h. die ganze verfassungsmäßige Legislaturperiode eines Reichstages hindurch, tagen zu lassen. Davon kann natürlich keine Rede sein. Vielmehr wird die Nationalversammlung aufgelöst werden, sobald sie die ihr obliegenden dringenden Aufgaben erledigt hat. Das ist durchaus selbstverständlich. Aber die konservative „Kreuzzeitung“ greift mit Behagen die Auslassungen der „Freiheit“ auf und bezeichnet sie als richtig. Sie spricht sogar von einem „Verfassungsbruch“ und stellt folgende Theorie auf:

„Beharrt die Regierung auf ihrem völlig ungesetzlichen Standpunkt, so beraubt sie damit auch all- durch sie und die nicht mehr zu Recht bestehende verfassungsgebende Nationalversammlung beschlossene Gesetze ihrer Gültigkeit. Das sollte sich vor allem Herr Erzberger gesagt sein lassen, wenn er jetzt seine Steuervorlagen durchsetzt. Jedem einzelnen Steuerzahler wird das Recht nicht genommen werden können, die Rechtmäßigkeit jener Gesetze auf dem vorgeschriebenen Rechtswege anzuzweifeln.“

Inzwischen ist die Streitfrage ja erledigt. Die Regierung hat sich der Auffassung der Nationalversammlung angeschlossen und wird ihre Verordnung über die Namensänderung aufheben. Die potentiellen Leser der „Kreuzzeitung“ können also nicht in die Lage, sich durch Anrufung der Gerichte von den neuen Steuern zu drücken.

### Der Eid des Reichspräsidenten.

Weimar, 15. August. Wie verkantet, wird Reichspräsident Ebert am 20. August vor der Nationalversammlung den Eid auf die Reichsverfassung leisten. Der Reichspräsident wird die Verordnung, wonach die Nationalversammlung als Reichstag fungieren soll, auf Einspruch der Nationalversammlung zurückziehen.

### Neuordnung der Beamten-Teuerungszulagen.

Berlin, 16. August. (Sig. Drahtber.) Das preussische Kabinett beschloß gestern, den preussischen Beamten die gleiche Teuerungszulage auszugeben, die das Reich seinen Beamten gewährt.

### Die neuen Forderungen der Eisenbahner.

Berlin, 15. August. In den Kreisen ruhigen Denkens der Eisenbahner ist man sich klar darüber, daß bei den Streiks schließlich nichts anderes herauskommt, als mehrere Millionen Lohnausfall und kein Pfennig Zulagen. Auf der anderen Seite erklären die älteren der verheirateten Eisenbahner ihre Lage für so wenig befriedigend, daß sie auf eine Aufbesserung unter allen Umständen dringen müssen. Der Zentralrat der Arbeitervereine des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes, der die gemäßigste Richtung vertritt, ist an den Eisenbahnminister erneut herangetreten. Gestern hat eine Besprechung im Eisenbahnministerium stattgefunden. Es wurden von den Vorsitzern des Verbandes zwei Anträge gestellt. Der eine fordert eine Beihilfe für Beamte und Arbeiter, der zweite verlangt, daß das Mitbestimmungsrecht der Eisenbahnarbeiter bis zum Inkrafttreten des Gesetzes über die Betriebsräte durch preussisches Landesgesetz geregelt werde. Bestimmte zahlenmäßige Forderungen wurden zunächst nicht erhoben. Den Vertretern des Ministers wurde vom Zentralrat dringend nahegelegt, die Abhilfe nicht zu versagen. Es bestehe sonst eine Streikgefahr für den Herbst. Es seien 150 000 Mann zuviel im Eisenbahnbetriebe, die keine rechte Beschäftigung haben und lediglich aus politischen Gründen in den Stellen belassen würden.

### Beihilfszahlungen für alle Beamten.

WTB. Weimar, 15. August. Die Reichsregierung beschloß heute: Es soll vorbehaltlich der Zustimmung der Nationalversammlung allen Beamten eine einmalige Beihilfszahlung gewährt werden und zwar in Höhe von 1000 Mark für kinderlos Verheiratete und 600 Mark für Bediente. Daneben sollen für jedes zu berücksichtigende Kind 200 Mark gezahlt werden. Die Beihilfe ist in zwei gleichen Raten im September und Dezember dieses Jahres fällig. Die Grundsätze über die Gewährung laufender Teuerungszulagen werden dahin geändert, daß die Kinderzulagen ab 1. September einheitlich auf 50 M. festgesetzt werden. Die anwesenden preussischen Minister erklärten sich bereit, die gleiche Vorlage für die Landesversammlung dem Staatsministerium zur sofortigen Beschlussfassung unterbreiten.

### Eine Anfrage an Erzberger.

Berlin, 16. August. Im „B. L.“ veröffentlicht Staatsminister a. D. Dr. Friedberg folgende Anfrage an Erzberger:

Von verschiedenen Seiten, auch von mir, ist die Behauptung aufgestellt worden, daß die Vermögensabgabe dem Zugriff der Eigentümer ausgesetzt sei und deshalb zurzeit ihren Zweck, die Abkürzung der deutschen Kriegsschuld,

nicht erfüllen könne. Reichsfinanzminister Erzberger hat dies zweimal ohne Angabe von Gegenbeweisen bestritten. In seiner letzten Rede sagte er wörtlich:

„Nach dem Friedensvertrage kann und darf der Feind unter keinen Umständen auf irgend eine Einnahmequelle, also auch nicht auf das Reichsnotopfer, Beschlag legen.“

Ich fordere ihn nunmehr öffentlich auf, sich mit folgender Bestimmung des Friedensvertrages auseinanderzusetzen. In der Anlage 2 zum Artikel 233 § 12, Absatz b, heißt es wörtlich über die Befugnisse der Wiedergutmachungskommission:

„In regelmäßiger Wiederkehr schätzt der Ausschuß die Zahlungsfähigkeit Deutschlands ab und prüft das deutsche Steuersystem, und zwar: 1. damit alle Einkünfte Deutschlands, einschließlich der für den Zinsendienst und die Tilgung seiner inneren Anleihen bestimmten, vorzugsweise zur Abtragung der Wiedergutmachungsschuld verwendet werden; 2. um die Gewissheit zu erlangen, daß das deutsche Steuersystem im allgemeinen im Verhältnis vollkommen ebenso schwer ist als dasjenige irgendeiner der im Ausschuß vertretenen Mächte.“ Das deutsche Volk hat ein Recht darauf, diese Frage restlos klargestellt zu sehen.

Staatsminister Dr. Friedberg.

### Allgemeiner Generalstreik in Oberschlesien.

#### Ohne Elektrizität.

Beuthen, 15. August. (WTB.) Nachdem bereits gestern nachmittag von der Elektrozentrale Zabörze die Abgabe von Kraft und Licht unterbrochen wurde, ist auch in den übrigen ober-schlesischen Bezirken Beuthen, Kattowitz und Königshütte die Abgabe von Elektrotrast heute nachmittag gegen 3 Uhr eingestellt worden. Ganz Oberschlesien ist also wiederum elektrotrast- und lichtlos und das ganze Wirtschaftsleben ist völlig lahmgelegt. Auch alle nichtkreislaufenden Betriebe sind daher zur Arbeitseinstellung gezwungen. Es muß von einem allgemeinen ober-schlesischen Generalstreik gesprochen werden.

Nachdem die Verhandlungen zwischen der Staatsregierung, dem Arbeitgeberverband und den Arbeitnehmern zu einer Einigung geführt haben, ist wohl damit zu rechnen, daß wenigstens der Lichtstreik von morgen, Sonnabend, ab wieder beendet sein wird.

Es wird weiter gemeldet, daß in Oppeln die Silesia-Zementfabrik wegen Lohnforderungen sowohl der Arbeiter wie der technischen Angestellten in den Ausstand getreten ist. Es schweben Verhandlungen. Wie weiter verlautet, sollen die übrigen Zementfabriken erklärt haben, falls die Verhandlungen scheitern, sich mit der Silesia solidarisch erklären zu wollen.

### Vor einer Bahmlegung des Eisenbahnverkehrs.

Berlin, 15. August. Der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien wird, wie von zuständiger Stelle erklärt wird, bei längerer Dauer noch gar nicht abgesehene Folgen für unseren Eisenbahnverkehr haben. Kohlenvorräte sind auf den Eisenbahndirectionen, von geringfügigen Reserven abgesehen, in einigen Tagen überhaupt nicht vorhanden. Am schlechtesten beliefert sind die östlichen Eisenbahndirectionen, die bei einer längeren Streikdauer in Oberschlesien ganz plötzlich zu tiefer einschnellenden Änderungen im Personen- und Güterverkehr gezwungen sein würden.

### Schutz für Arbeitswillige.

Kattowitz, 15. August. Der Reichs- und Staatskommissar für Schlesien und Westpreußen, sowie der kommandierende General des 6. Armeekorps haben folgende Anordnung erlassen:

Auf Grund des § 94 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und § 1 des Gesetzes



beid in den dunklen Raum hinein. Im Fond des Autos saß ein Mann, vor sich einen Körper, der mit einer weißen Decke verhüllt war... von oben bis unten.

Im gleichen Augenblick gestellte wieder ein Schrei: unmittelbar vor seinen Ohren: derselbe wie vorher. „Schuß!“ schrie er und riß mit beiden Händen die weiße Decke zu Boden.

Dort saß in einem verzinnten Käfig, mit den runden Nägeln erschreckt in das Licht blinzeln, ein — grauer Papagei.

## Bunte Chronik.

### Nobelpreis für Literatur.

Dem „Tag“ zufolge hat die schwedische Akademie entschieden, daß der diesjährige Nobelpreis für Literatur dem norwegischen Dichter Knut Hamsun zuerkannt werden soll. Mit dieser Wahl wird die ganze literarische Welt, nicht nur in Skandinavien, sondern besonders auch in Deutschland durchaus einverstanden sein. Hamsun gehört zu den genialsten Dichtern unserer Zeit, er ist als Persönlichkeit wie als Schriftsteller eine Erscheinung von so durchaus eigenartigem Gepräge, daß er mit kaum einem seiner literarischen Zeitgenossen verglichen werden kann. Einem nordländischen Bauern- und Handwerkergeblüt entstammend, hat er eine abenteuerliche Jugend hinter sich, die ihn nach Studienjahren in Kristiania in alle Erdteile, und besonders nach Amerika führte, wo er als Trambahnschaffner, Präriearbeiter und Grönlandsfischer sich durchschlug. Nach der Heimat zurückgekehrt, wandte er sich in Kristiania dem Journalismus zu, und erregte zum ersten Male durch seinen erschütternden Roman „Hunger“, der alle Spuren des Selbsterlebens an sich trug, Aufmerksamkeit. Es folgten die unendlich feinen und zarten Bücher „Pan“, „Victoria“, „Mysterien“ und „Redaktör Lyng“, die dem Namen Hamsun in der literarischen Welt bald einen hervorragenden Klang verschafften. Durch den Verleger Albert Langen, der Hamsuns Bekanntheit in Paris machte, wurden seine Bücher auch dem deutschen Lesepublikum vermittelt. Von seinen Theaterstücken kam das Schauspiel „An des Reiches Pforten“ gelegentlich an deutschen Bühnen zur Aufführung. Später spielte Hamsun, der im 58. Lebensjahr steht, auch in der norwegischen Politik eine gewisse Rolle. Während des Krieges hat er aus seiner lebhaften Sympathie für Deutschland nie ein Hehl gemacht. Er war unter den internationalen Berühmtheiten einer der Wenigen, die es ablehnten, die deutsche Sache zu verleumden.

### Einbruch in das deutsch-österreichische Konsulat in Berlin.

Bei einem Einbruch in das deutsch-österreichische Konsulat in Berlin, Krähstraße 19, ist der tschechische Emissär Bartos von der Polizei ertappt und mit seinem Komplizen verhaftet worden. In der Angelegenheit ist das tschecho-slawische Konsulat in Berlin verwickelt, dessen Leiter Hurka von den Absichten Bartos Kenntnis hatte. Nach den amtlichen Feststellungen hat der tschechische Emissär Bartos zunächst versucht, eine unterirdische Verbindung zwischen Kronprinzen-Uhr und Krähstraße 19 herzustellen. Bartos versuchte sodann die Angestellten des Konsulats zur Herausgabe der wichtigen Schriftstücke zu bewegen. Als das erfolglos war, entwarf er den Plan, in das Konsulat einzudringen. Der Einbruch wurde auf den 10. August festgesetzt. Am Abend dieses Tages gelangten die Einbrecher auf normalem Wege in das Konsulat. Bartos bemühte sich vergebens, mit Dietrichen von Schreibitzsch des Konsuls zu erbeyen. Er erbrach dann einen Schran-

und entnahm ihm eine Reihe Aktienstücke. Beim Verlassen des Hauses wurden die Einbrecher von der Polizei verhaftet.

### Massenfälschungen von Fünzigmarkscheinen.

Schon seit längerer Zeit hat das massenhafte Auftauchen von falschen Fünzigmarkscheinen in Berlin unter der Bevölkerung große Beunruhigung hervorgerufen. Der Berliner Kriminalpolizei ist es nun gelungen, in Noabitz in dem Hause Herkeberger Straße 64 die Fälscher dieser Noten zu ermitteln. Der Steindruckermeister Hermann Dries betreibt in dem dritten Stockwerk des genannten Hauses eine Druckerei, in der er über 25 Angestellte beschäftigt. In dieser Druckerei wurden nun zur Nachtzeit von Dries, dem Fuhrherrn Hans Neuburg und dem Kaufmann Karl Schwendy falsche Fünzigmarkscheine angefertigt. Der Verkaufspreis für einen falschen Fünzigmarkschein war von den Herstellern für die Abnehmer auf 30 Mark festgesetzt worden. Welchen Umfang der Vertrieb der Noten angenommen hatte, geht daraus hervor, daß ein Abnehmer allein in der letzten Zeit 100 000 Mark falsche Scheine gekauft hat. Die Scheine wurden vorzugsweise in Berliner Geschäften und auf Remplätzen umgesetzt. Sie tragen das Datum 30. 11. 18 und die Seriennummer H. 144. Die Berliner Kriminalpolizei nahm in dieser Angelegenheit zahlreiche Verhaftungen vor.

### Hohe Preise für Werke deutscher Goldschmiedekunst.

Ein Stück von besonderem geschichtlichen und künstlerischen Interesse, ein vergoldeter Silberbecher, der ursprünglich dem englischen Seefahrer und „Vater der Kartoffel“ Sir Francis Drake gehörte, wurde bei Christie in London versteigert. Der Becher, ein Werk des Züricher Goldschmiedes Abraham Gerner, ging für 3800 Pfund, das sind 72 000 Mark, in andere Hände über. Ein anderes Werk der deutschen Goldschmiedekunst, ein kleines silbernes Schiff, das zu Straßburg gegen Ende des 16. Jahrhunderts gearbeitet wurde, brachte es auf den statilichen Preis von 3300 Pfund.

### Liebesroman einer Gräfin und eines Arbeiters.

In Bayern erregt der Liebesroman einer Gräfin und eines Steinarbeiters viel Aufsehen. Die 22-jährige Gräfin Felicitas von Hohenthal und Bergen, zweite Tochter des Grafen Adolf von Hohenthal und Bergen auf Egg bei Metten in Niederbayern und der Gräfin Gisela zu Lörring-Jessenbach, ist mit einem niederbayerischen Steinarbeiter durchgegangen. Graf Adolf von Hohenthal ist der jüngere Bruder des verstorbenen sächsischen Ministerpräsidenten, die Gräfin die einzige Schwester des Landesherren Grafen Lörring, Schwager des Kronprinzen Rupprecht und des Königs der Belgier. Die Hohenthal sind ein altes lutherisches Geschlecht, die Kinder des Grafen Adolf jedoch der Mutter wegen katholisch geworden. Das modern ausgebauten uralte Schloß Egg war Stammsitz der Grafen von Bogen, die mit den Wittelsbachern an Alter und ursprünglicher Bedeutung weiterfuhren; auch die Lörrings gehören zum ältesten bayerischen Adel.

### Ein Doppelmord

und ein Mordversuch ist in der Nacht vom 7. zum 8. in Stuhm verübt worden. Dort fand man in seiner Wohnung den Eigentümer Johann Liebrecht und seine Ehefrau erschossen, die Tochter war ebenfalls durch Schüsse schwer verletzt, hatte aber noch die Kraft, sich zu einem Nachbar zu retten, wodurch die Mörder an der Ausführung des geplanten Raubes verhindert wurden. Liebrecht hat sich mit einer Heugabel gewehrt; es ist also anzunehmen, daß einer der Verbrecher verletzt worden ist. Als Mörder kommen zwei Personen in Frage. Auf die Ermittlung der Mörder ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

# Gebirgs-Blüten.

## Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldenburger Zeitung“.

Nr. 191.

Waldenburg, den 17. August 1919.

Bd. XXXVI.

## Kinder des Rheines.

Roman von Nanny Wotho.

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck verboten.

Copyright 1918 by Nanny Wotho, Leipzig.

(10. Fortsetzung.)

„Babettche, liebes, armes Babettche“, flüsterte sie ihr beruhigend zu, „ich bin ja bei Dir und ich habe Dich lieb, Bertudis sendet Dir auch viele Grüße“, loz sie „und Du sollst bald gesund werden und wieder froh.“

„Froh werden?“ Die Kranke strich sich mit der kleinen, blassen Hand über die schmerzende Stirn, „niemals. Aber was sagst Du, Bertudis zürnt mir nicht, der ich all ihr Glück vernichtete?“

„Ganz gewiß nicht, sie beklagt Dich nur“, beteuerte Gerdes, „frage Hans Ulrich, er wird es Dir bestätigen.“

„Hans Ulrich? Ist er da?“

„Ja, Babettche, kennst Du mich nicht?“ antwortete Hans Ulrich, seine große, kühle Hand leiste auf die feberheiße Stirn der Kranken legend.

Babette schloß die Augen.

„Ach, das tut gut“, flüsterte sie, „das tat Mutterle immer, wenn ich krank war.“

„Du wirst nun gewiß schnell wieder gesund werden, Babettche“, tröstete Hans Ulrich mit seiner Stimme.

Sie sah ihn aus heißen, fieberglänzenden Augen an, dann umklammerten ihre zarten, zerbrechlichen, kleinen Hände fest die der Geschwister.

„Ihr zwei“, lächelte sie, „wie tut Ihr mir wohl. Jetzt will ich schlafen.“

Angstvoll irrten Hans Ulrichs Augen zu der Pflegerin hinüber.

Wenn Babettche jetzt starb? Lag sie nicht da wie eine tote mit den geschlossenen Augen, die dunklen Wimpern auf den blassen Wangen. Schwester Marie winkte ihm und Gerdes beruhigend zu.

„Weiben Sie“, flüsterte sie, „wenn die Kranke wirklich schlafen kann, dann dürfen wir hoffen.“

„Wie kühl Deine Hand ist, Hans Ulrich“, kam es von Babettes Lippen. „Deine liebe Hand, die mich immer schützte, als ich noch klein war. Ich habe sie lieb, diese Hand. Laß sie mir.“

„Hättest Du mich doch im Rhein schlafen lassen, Hans Ulrich“, klagte sie weiter. „Das Wasser ist so tief und kalt und so schwer, und es

zieht mich bis auf den Grund. Hilf mir, Hans Ulrich!“

Sie wollte sich emporrichten, aber mit sanfter Gewalt zwang Hans Ulrich Babettes Köpfchen wieder zurück.

„Schlase, Kind“, gebot er. „Du mußt schlafen, ich will es!“

Gehorsam schloß die Kranke die Augen.

„Es ist so süß“, kam es wie ein Hauch von ihren Rippen, dann sank der Kopf tief in die Kissen.

Gerdes hielt noch immer die kleine Hand, die ihre Finger fest umklammerten. Der Rücken tat ihr schon weh, trotzdem hartete sie aus, mit angstzitterndem Herzen und voller Jubel. Sie sah, daß Babettes fliegende Brust sich in regelmäßigen Atemzügen hob und senkte und sie bemerkte auch einen freudigen Schein auf dem Antlitz der Schwester Marie.

„Rühren Sie sich nicht“, mahnte die Pflegerin. „Ich glaube, sie schläft schon.“

Ja, Babette schlief. Ihr Köpfchen in Hans Ulrichs starke Hand geschmiegt, lag sie still und wohlthätiger Schweiß feuchtete die feberheiße Stirn. Nur wenn Hans Ulrichs Hand sich ein wenig hob, oder Gerdes ihre Hand bewegte, wurde die Schläferin unruhig und tödliche Angst huschte über das zarte Gesicht. Sie öffnete auch einmal die Augen und als sie die Geschwister sah, lächelte sie und sanft legten sich die dunklen Wimpern wieder über die goldbraunen Augensterne.

Ohne sich zu rühren, saßen Hans Ulrich und Gerdes die bangen, endlosen Nachttunden. Als der Morgen durch die Scheiben brach, da sagte Schwester Marie:

„Sie ist gerettet! Nun aber dürfen Sie auch ruhen. Sie müssen ja todmüde sein.“

Gerdes taumelte fast Tante Julie entgegen, die Einspruch erheben wollte, daß Gerdes und Hans Ulrich noch immer bei der Kranken wachten. Doch Hans Ulrich sah mit warmleuchtenden Augen hinaus in das leise aufsteigende Frührot. Dann ging er still hochaufgerichtet hinaus.

Tante Julie aber dachte:

„Der Junge scheint nicht ganz bei sich. Er hat mich gar nicht bemerkt und seine Augen sahen aus, als schauten sie Wunder.“

Ja, ein Wunder war auch in Hans Ulrichs Brust aufgegangen, ein tiefes, geheimnisvolles, ihm selbst noch kaum bewußt. Das Babettche schlief den tiefen Schlaf der Genesung, einem neuen Leben entgegen.

Wieder war der Frühling in das rheinische Land gekommen. Der grüngoldene Strom sang seine alten Weisen und wieder blühten Kirschen und Mandeln und Sprosser und Nachtigallen flöteten in mondbelegten Zaubernächten. Die Nebengelände lachten im strahlenden Sonnenschein und aus Wäldern, Schluchten und Felsgestein jauchzte der Benz sein allmächtiges "Werde".

Verschlafen, umbuscht von blauem Flieder schaute die Heinburg ins Land. Und verträumt grüßte zur Heinburg die alte Wolfsburg herüber, wo Rochus, Freiherr von Wolfsburg, mit dem Schicksal rang, das ihm das Erbe seiner Väter entwenden wollte.

Ganz zum Einsiedler war der Freiherr geworden, seit dem Hochzeitstage Hannos, der von so einschneidender Bedeutung für eine Reihe von Menschenjahren wurde.

Nur Jochen von Winkel kam zuweilen zu ihm herauf, und oft saßen sie auf der von blauen Ghyntien überblühten Rotunde und schauten hinüber nach der Heinburg, wie sie im Abendsonnenschein erglänzte und allmählich in einem blassen, lila Schein verdämmerte.

Wenn später die Sterne blinkten und drüben in der Heinburg Licht um Licht aufblitzte, und ein einziges lange hinaus in die Nacht leuchtete, dann blickten sich die Freunde fest in die Augen. Aber sie sprachen selten über das, was ihre Seele erfüllte.

Sie wußten, dort drüben hauste, allein auf ihrer stolzen Höhe, eine wunderfeine Frau, die ein Leid trug, an dem sie beide nicht schuldlos waren.

Sie drückten sich wohl hastig die Hände, sie wollten reden, doch immer blieb das Wort, das sich ihnen auf die Lippen drängte, unausgesprochen.

Auch heute, an dem herrlichen Maiabend, saßen die Freunde zusammen auf der Rotunde der alten Wolfsburg beim Becher Wein und ließen die Blicke in blühende Weiten wandern.

Zu ihren Füßen, im grünen Rhein, schimmerte die kleine Insel mit dem malerischen Kloster Nonnenwerth.

Wie gebannt hingen ihre Augen daran, denn Jochen hatte die Nachricht mit heraufgebracht, die er auf "Wilhelmsjegen" gehört: Vertrudis beabsichtige in den Orden der Franziskanerinnen zu treten.

Da unten auf Nonnenwerth würde sie dann vielleicht ihr müdes Haupt zum Schlummer neigen und die Glockenstimmen, die ihr Gebet begleiteten, würden leise zur Wolfsburg heraufschweben und künden, daß ein junges, glücksdurstiges Herz gestorben und begraben war.

"Er ist unerträglich, der Gedanke", begann Rochus, "man müßte sie davon abzubringen suchen."

Jochen, dem all das Sonnige seines Wesens

abhanden gekommen war, zuckte die Schultern und eine finstere Falte lag zwischen seinen Augen, als er antwortete:

"Dazu müßte man doch erst zu ihr gelangen. Wie Du weißt, bietet sich dazu niemals Gelegenheit. Frau Vertrudis haust auf ihrer Heinburg wie eine Einsiedlerin, nicht mal ihr Vater und die Geschwister wagen die Mauer zu durchbrechen, mit der sie sich selbst umgeben hat."

Nur ganz selten kommt der Kommerzienrat zu seinem einsamen Kinde für einen Tag herauf, immer kehrt er bekümmert heim. Noch nie hat Frau Vertrudis auch nur mit einem Fuß wieder ihr Vaterhaus betreten. Sie will die Welt vergessen, in der sie gelebt. Guntram ist in diesem Jahr merklich gealtert und es ist ein Glück, daß der junge Guntram sich endlich dem Geschäftsbetrieb zugewandt hat. Ich komme zuweilen mit ihm zusammen. Er ist ein gediegener Kerl und ich habe ihn gern."

"Und Fräulein Gerdes?" fragte Rochus anscheinend gleichgültig und doch glommt ein gespanntes Forschen in seinen großen, etwas tief liegenden, grauen Augen.

Jochen lachte etwas verlegen auf.

"Scheint mopsvergnügt. Ich weiß es nicht. Sah sie nur einige Male ganz flüchtig und tauschte ein paar notwendige Brocken mit ihr. Sie reitet, fährt, gondelt, rast mit ihrem Auto durch die Werke, ist sehr wohlthätig und hat immer eine Schar junger Ritter um sich, mit denen sie sich nach Herzenslust vergnügt. Ekelhaft — so was."

Rochus sah dem Freund voll Teilnahme ins Auge.

"Du leidest, Jochen?"

"Ich, Unsinn! Denke gar nicht daran! Ich habe es ja gewollt und es ist gut, daß es so gekommen. Einen ordentlichen Kiesel mußte ich vorschleichen, um vor mir selbst ein anständiger Kerl zu bleiben."

"Verkehrst Du gar nicht bei Guntrams?"

"Ne, der Alte hat mich zwar wiederholt zu offiziellen Festlichkeiten eingeladen, wie meine Kollegen auch, aber ich hatte immer gute Gründe abzusagen."

Ich glaubte übrigens ganz im Sinne Guntrams zu handeln, obwohl er, wie ich hoffe, längst eingesehen hat, daß ich nicht ein Geldjäger war und niemals von der Art sein werde, wie er mich anfangs im Verdacht hatte."

"Und Deine Stellung befriedigt Dich?"

Jochen zuckte wieder die Achseln.

"Wie mans nimmt. Die Arbeit, und es gibt viel Arbeit, hilft mir wenigstens über manches hinweg. Das einzige, was mich etwas erhebt, ist das Bewußtsein, daß meine Erfindung eingeschlagen ist und daß ich Guntram nichts mehr schulde."

"Du hast schließlich wie ein Einsiedler gelebt, Jochen, und Dir nichts gegönnt."

"Ja, ich wollte frei sein von der Kette. Mein Gehalt gibt mir ein auskömmliches Dasein und der Gewinnanteil, den ich aus dem Patent meiner Erfindung ziehe, kann mich in Jahr und Tag zu einem vermögenden Manne machen. Ich pfeife auf den ganzen Kram."

Weiße Gott, wenn ich es nicht meiner guten Mutter zuliebe täte, die zuerst sehr darunter litt, daß ich den bunten Kram an den Nagel hing, und die nun selig ist, wie gut es mir geht, ich machte der ganzen Sache ein Ende. So heißt's, die Zähne zusammenbeißen und weiter wurschteln."

Rochus seufzte.

"Daß es uns alle so schwer getroffen hat, Jochen, unser leichtfertiges Uebereinkommen, das wir damals im Nebstod besiegelten. Sogar das arme Babetche wurde fast ein Opfer unseres "Triumvirats". Wie geht es ihr eigentlich?"

"Na, blaß und schmal ist sie, obwohl sie nach monatelanger Krankheit genesen. Von dem jungen Guntram weiß ich, daß es einen Mordstrich zwischen ihrem und seinem Vater gegeben hat."

Der alte Weinwirt wollte seine Tochter unbedingt zurückhaben, deren Schönheit ihm Scharen von Gästen ins Haus zog. Der Kommerzienrat machte ihm indessen klar, daß zu solcher Forderung seinerseits kein Recht bestünde, wenn Babette nicht wollte. Seine Vormundschaft sei zu Ende und Babette könne, da sie mündig, über sich selbst bestimmen.

Der Alte machte geltend, er würde seine Hand völlig von Babette abziehen. Sie sei eine Bettlerin, wenn er ihr nichts gebe, denn von ihrer Mutter sei nichts vorhanden und er würde sie ganz gewiß enterben, wenn sie nicht sofort in den Nebstod zurückkehre.

(Fortsetzung folgt.)

### Ein Auto faust ...

Skizze von Paul Rosenhahn.

Er blieb stehen und blickte zurück: die nächtliche Landstraße hinunter. Lauschend legte er die Hand an das Ohr und beugte den Kopf spähend nach vorn. War das nicht ... ?

In Wäldern, die sich fern im Hintergrunde mehr und mehr verkleinerten, blinkten die Lampen der Ueberlandzentrale durch die Nacht wie ein leuchtendes Gletsch, das fern hinten verschwimmend zusammenlief. Das Licht warf schwanvende Reflexe auf den feuchten Sandboden, der rechts und links in Schilf und Moor überging. Eine gute Strecke noch lief die Chauffee schmurgerade weiter; dann, bald hinter dem Bahnübergang, bog sie nordwärts ein, um in zwei langen Serpentinien sanft bergauf zu steigen. Dort drüben glommt ein rötlicher Schein am Himmel — dort, wo die Dichter heller funkelten und flimmerten ... dort, das wußte er, dort lag Berlin.

Wieder wandte er sich zurück. Er horchte — nein — er hatte sich nicht getäuscht. Ein ratterndes Geräusch schwoll allmählich an; war einen Augenblick erstorben, wie vom Wind verweht; tauchte

surrend wieder auf ... wurde stärker: das unverkennbare Geräusch eines Autos, das sich schnell näherte. Aber dazwischen zitterte ein anderer Ton ... seltsam schrill — fast im dem gleichen Maße ansetzweckend, in dem der andere knatternde Klang näher kam — und plötzlich wußte er es: es war eine menschliche Stimme, die angstvoll schrie ...

Da tauchte es auf. Ein Auto. Zwei riesige glühende Augen fraßen sich in die Nacht — mit einem seltsam leuchtenden Kern, der im Rhythmus des Motors zitterte: wie flüssiges Silber. Wieder vernahm er deutlich den Viertelakt der Maschine — das Knattern und Puffen — aber merkwürdig: jener andere Ton war erstickt. Eben jetzt das Läuterwerk des Weichenstellerschäufchens ein: bim bam ... bim bam ... bim bam ...

Da ... horch ... da war der Ton wieder! Ein einziger Schrei, der langgezogen durch die Nacht gellte. Der Lauschende jupperte, wie ihm einen Armzug lang das Herz aussetzte. Kein Zweifel: das war das angstvolle Schreien eines Menschen. Eines Menschen, der sich in jenem Auto befand, das dort herangejault kam.

Er duckte sich in den Schatten der Birken und miß die Augen zusammen, um sie auf den einen Punkt zu konzentrieren: auf das Laubdach, das die Chauffee überschattete.

Da fauste es vorüber. Mit verhängten Fenstern ... und im gleichen Augenblick — fast als hätte der Insasse die nahe Rettung erpäht — jetzt wieder der Schrei ein. Unmittelbar an seinem Ohr dröhnte die Stimme:

"Hilfe! — Hilfe!"

In diesem heiseren, sich überschlagenden, fast kreischenden Ton heulte unverkennbare Todesangst ... Der Wanderer sprang mit einem Satz aus dem Dunkel hervor. Dort vorn fauste der Wagen: die schweigende Nacht nahm ihn sichtslos auf — ihn und das Verbrechen, das er barg.

Tausend Schauererzählungen fielen dem Zitternden ein, der hier ohnmächtig stehen mußte — Entführung ... Mord ... Sherlock Holmes ... Joe Jentins ...

Möglichst kam ein klapperndes Geräusch durch die Säue, unterbrochen von einem blechernem Klingeln. Er aber erkannte diesen Ton und frohlockte aufatmend: der Schlagbaum war niedergelassen worden! Und der Wagen war diesseits des Gletsches — das bedeutete einen Aufenthalt von zwei, drei Minuten ...

Mit einem Sprung war er in der Mitte der Chauffee und stürmte vorwärts.

Sinks hinter dem Dorf flimmerte er auf: der D-Zug.

Er riß den Hut ab und untraktete ihn mit der Linken. So rannte es sich besser.

Der Zug fauste heran. Zwei Lichtkegel kreuzten die Chauffee und spiegelten spielerisch das dunkle Auto, das dort stumm und drohend an der Schranke stand, schweigend und trotzig wie ein flüchtiger Mörder.

Der Zug donnerte vorüber. Kling Klang — Kling Klang — Kling Klang — Langsam klapperte der Schlagbaum in die Höhe. Ganz still war es jetzt da drin.

"Halt!" schrie er, so laut er konnte. Ganz still war es. Gewiß: das Schreckliche war wohl schon geschehen ...

"Halt!"

Mit einem Sprung war er auf dem Trittbrett und riß die Tür auf.

"Was wollen Sie?" fragte eine verdrossene Stimme. Gott sei Dank — er hatte seine Taschenlampe bei sich. Er knippte sie ein. Der Lichtstrahl schoß blen-

## Demokratie und Verhältniswahlrecht.

Von Prof. Dr. E. Obst-Breslau.

(Schluß.)

Die erste Sichtung und Prüfung der Stimmzettel erfolgt durch die Ortsgruppen. Durch Auszählen der Stimmzettel wird ermittelt, welche Kandidaten vorgeschlagen worden sind und wie oft jeder einzelne Kandidat an 1., 2., 3. etc. Stelle genannt worden ist. Zweckmäßig wird für jeden Kandidaten eine eigene Liste zu führen. Während die Originalstimmzettel von den Ortsgruppen bis zum Abschluß des Auszählverfahrens sorgfältig aufbewahrt werden, wandern die Auszählergebnisse der einzelnen Ortsgruppen an die Zentrale des betr. Kreisverbandes, die ihrerseits durch einfaches Zusammenzählen feststellt, welche Kandidaten insgesamt im Kreise genannt worden sind und wie oft jeder einzelne Kandidat an 1., 2., 3. etc. Stelle aufgeführt ist. Die einzelnen Kreisverbände leiten ihre Ergebnisse endlich an den Bezirksverband weiter, und hier wird das Gesamtergebnis durch einen Wahlschreibenden ermittelt. Für jeden Kandidaten, der überhaupt von Parteimitgliedern vorgeschlagen worden ist, besteht nun eine gesonderte Liste, aus der ersichtlich ist, wie oft dieser Kandidat unter Berücksichtigung sämtlicher Stimmzettel des Wahlbezirks an 1. Stelle, wie oft er an 2., 3., 4. etc. Stelle vorgeschlagen worden ist. Jeder dieser Kandidatenzettel wird nun für sich weiter bearbeitet. Sind z. B. 10 Kandidaten zu nominieren, so wird die Gesamtzahl der für jeden Kandidaten für die erste Stelle abgegebenen Stimmzettel mit 10, die für die zweite Stelle für ihn abgegebene Stimmzettel mit 9, die für die dritte Stelle für ihn abgegebene Stimmzettel mit 8 usw., die für die zehnte Stelle für ihn abgegebene Stimmzettel mit 1 multipliziert. Jeder auf den Stimmzettel des gesamten Wahlbezirks überhaupt genannte Kandidat erhält durch dieses bei den oben genannten Senatswahlen vielfach schon lange übliche Verfahren eine bestimmte, seinem Umfang tatsächlich genau entsprechende Punktzahl. Keine einzige Stimme kann bei der endgültigen Feststellung des Wahlergebnisses verloren gehen. Diejenigen 10 Kandidaten, die die höchsten Punktzahlen erhalten haben, sind in der durch die Punktzahl festgelegten Reihenfolge als Kandidaten endgültig gewählt. Die so durch schriftliche Abstimmung aller organisierten Parteimitglieder festgelegte Kandidatenliste wird als offizieller Wahlvorschlag der Partei bei dem Wahlkommissar eingereicht.

Jeder, der die unendlich undankbare Mühe der bisherigen Listenaufstellung kennen gelernt hat, wird leicht aufpassen bei dem Gedanken, daß der Wettbewerb zwischen Stadt und Land, daß die beim besten Willen niemals zu befriedigende Realität der verschiedenen Berufsstände bei dem vorgeschlagenen Wahlverfahren gänzlich fortzufallen wird. Glaubt irgend eine Gruppe, sie habe damit ihren Mitgliederzahl innerhalb der Partei einen Anbruch auf einen Kandidaten ihres Vertrauens an aussichtsreicher Stelle, so möge sie innerhalb der Partei für diesen Kandidaten propagieren und ihn an die erste Stelle ihres Stimmzettels schreiben. Stehen wirklich viele Tausend organisierter Parteifreunde hinter diesen Kandidaten, so muß sich dies automatisch aus der Punktzahl des betr. Kandidaten ergeben. Und der Punktzahl des betr. Kandidaten ergeben. Und noch einen weiteren großen Vorteil hat dieses demokratische Wahlverfahren: es ist endlich wieder jedermann die Möglichkeit geboten, sich einen Wahlbezirk zu erobern, es ist jede nur denkbare Parteibürokratie voll und ganz ausgeschaltet. Nach dem bisher üblichen Verfahren schloß für die Kandidaten jedweder Ausposten zu intensiver Teilnahme am Wahlkampf. Die an erster Stelle stehenden Kandidaten waren sicher gewählt zu werden, auch wenn sie sich persönlich gar nicht bemühten. Jeder, der zur Partei und ihren politischen Idealen halten wollte, war ja gezwungen, ihnen als den von der Parteileitung gewählten Kandidaten die Stimme zu geben. Die an aussichtsreicher Stelle stehenden Kandidaten hatten erst recht keine persönliche Veranlassung, sich mit ganzer Kraft und heller Begeisterung in den Wahlkampf zu stürzen. Und wenn sie mit Engeldrängen lebten und alle Welt zur Partei bekehrten, sie wurden deshalb keinesfalls gewählt, weil die einzelnen Parteimitglieder keinen irgendwie maßgebenden Einfluß auf die Kandidatenliste ausübten, ein Wettkampf zwischen den einzelnen Kandidaten von vornherein ausgeschaltet war.

Man wird vielleicht einwenden, daß ein solches demokratisches Verfahren bei der Aufstellung der Wahlliste einige Arbeit, vielleicht auch die Aufwendung einiger, allerdings ganz geringer Geldmittel verursacht. Ganz richtig, aber soll an diesen belanglosen Neuherlichkeiten die Demokratisierung des Verhältniswahlrechts scheitern? Andere wieder sagen: die einzelnen Mitglieder der Ortsgruppen wollen ihre Ruhe haben, das ewige Wählen haben sie satt. Diesen Standpunkt lassen wir für einen Regelklub allenfalls gelten, Mitglieder einer politischen Partei müssen durch die Partei zu der Einsicht gezogen werden, daß Demokratie die Mitarbeit und politische Mitwirkung jedes einzelnen erfordert, daß die Lösung der neuen Zeit heißt:

„...sondern Pflichten gegenüber der Allgemeinheit erfüllen. Und die höchste Pflicht des Staatsbürgers ist die Wahlpflicht.“

## Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 16. August 1919.

### Die Wahl der Gemeindevorstände und Amtsvorsteher.

Aus dem Gesetz über die Neuregelung des Gemeindeverfassungsrechtes vom 18. Juli 1919 seien folgende gerade jetzt höchst wichtige Bestimmungen hervorgehoben:

1. Die Wahlzeit der unbesoldeten Gemeindevorsteher, ihrer Stellvertreter, der Gemeindevorsteher, der unbesoldeten Magistratsmitglieder und Beigeordneten endet mit dem 31. August 1919.

2. Bis zum 31. August sind die Neuwahlen der vorgenannten Personen vorzunehmen. Der Wahltag wird für die Landgemeinden durch den Kreisauschuß, für die Stadtgemeinden durch die Stadtverordnetenversammlung festgesetzt.

3. Die ausscheidenden unbesoldeten Gemeindebeamten führen ihr Amt bis zur Einführung der neugewählten fort.

4. Die Wahl der unbesoldeten Gemeindebeamten, mit Ausnahme der Gemeindevorsteher, erfolgt nach den Grundsätzen der Verhältniswahl, in sofern mehr als zwei Personen zu wählen sind.

5. Bei Verhältniswahl sind bis zum Wahltag Wahlvorschläge einzureichen, die von einer Anzahl von Wahlberechtigten unterschrieben sein müssen. Es dürfen nicht mehr Unterschriften gefordert werden, als die Mitgliederzahl des Wahlkörpers, geteilt durch die Anzahl der zu Wählenden, ergibt.

6. Die näheren Bestimmungen über die Durchführung der Verhältniswahl trifft der Kreisauschuß.

7. Aufgehoben sind die Bestimmungen, nach denen Verwandte oder Verschwägerter nicht zugleich der Gemeindevertretung, dem Gemeindevorstande oder beiden Körperschaften angehören können.

8. Dasselbe trifft für Stadtverordnetenversammlung und Magistrat zu, auch kann jemand jetzt gleichzeitig dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung angehören.

9. Die Amtsdauer der bisherigen Amtsvorsteher und ihrer Stellvertreter endigt mit dem 31. Oktober 1919. Bis zum 31. August 1919 hat der Kreisrat die Neuwahl sämtlicher Amtsvorsteher bezw. Stellvertreter vorzunehmen. Die bisherigen Amtsvorsteher bezw. Stellvertreter bleiben bis zur Einführung der neugewählten im Amte.

10. Die sämtlichen gewählten Mitglieder der Gemeindekommissionen und -Deputationen, ebenso die vom Kreisrat gewählten Mitglieder der für Zwecke der allgemeinen Landesverwaltung eingesetzten Kommissionen sind zu wählen. Auch diese Wahlen erfolgen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl, jedoch kann hier die Wahl auf einstimmigen Beschluß der Wahlkörperschaft durch einfachen Zuruf erfolgen.

Um Irrtümer zu vermeiden, sei noch darauf hingewiesen, daß ein Gemeindevorsteher, dem für seine Tätigkeit eine Entschädigung gewährt wird, dadurch nicht zum besoldeten Gemeindevorsteher wird. Besoldete Gemeindevorsteher haben in der Regel nur die ganz großen Landgemeinden mit über 3000 Einwohnern. Es werden also, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, bis zum 31. August sämtliche Gemeindevorsteher neu zu wählen sein.

\* Programm zu dem am Sonntag den 17. August 1919, vormittags von 11-12 Uhr, stattfindenden 15. Promenadenkonzert:

1. H. Seidel: Marsch „Friedensgruß“.
2. J. Boieldieu: Ouverture z. Oper „Die weiße Dame“.
3. Rich. Wagner: a) Quartett a. „Die Meistersinger“, b) Liebeslied a. „Die Walküre“.
4. F. Verlioz: Raczky-Marsch a. „Tausend Verdammnis“.
5. L. Fall: Walzer a. „Die Dollarprinzessin“.

\* Naturtheater am Fuße des Butterberges. Am morgenden Sonntag hält der Reichsverband der weiblichen Hausangestellten (angeschlossen an die christlichen Gewerkschaften) sein Sommerfest in den Anlagen des Naturtheaters ab; Gäste haben hierbei Zutritt. (S. auch Inserat.)

\* Veranstaltungen des Bades Salzbrunn für die Zeit vom 17. bis 23. August 1919. Außer den regelmäßigen Konzerten während der Kurstunden: Sonntag den 17. August: Theater: „Soheit tanzt Walzer“, Operette. Montag den 18. August: Die Nachmittags-Kurmusik fällt aus. Dienstag den 19. August: 8-10 Uhr abends: Promenadenkonzert; Theater: „Henriette Jakob“, 2. Teil von Fritchen Gebert, Schauspiel. Mittwoch den 20. August, 8 Uhr abends: 5. Sinfonie-Konzert, Solist Otto Enke, Klavier. Donnerstag den 21. August, 8-9 Uhr: Kornett-Quartett im Waldchen; Theater: „Johannisfeuer“, Schauspiel. Freitag den 22. August, 4-6 Uhr, bei günstiger Witterung: Konzert auf der Wilhelmshöhe. (Anstelle der Nachmittags-Kurmusik); Theater: „Schmetterlingsblüch“, Lustspiel. Sonnabend den 23. August, 8-10 Uhr abends: Promenadenkonzert. — Mittwoch den 20. d. Mis. wird die Frühmusik um 1/2 Stunde geführt. — Änderungen vorbehalten.

\* Theatergastspiel. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, bringen auswärtige Künstler am morgigen Sonntag hier das Schauspiel „Die Verlorenen“ zur Aufführung. Man hat es, wie uns geschrieben wird, hier nicht mit einer Pikanterie oder einem Auswuchs sekundären Bühnentümes zu tun, sondern neben seinem spannenden Inhalt mit einem gehaltvollen Werke, das den Abgrund der Verlogenheit vor Augen führt.

\* Fahrplanänderungen. Von den bereits eingetretenen und noch erfolgenden Zugbeschränkungen kommen für den hiesigen Bezirk folgende in Betracht: Wegfall von täglichen Zügen vom 15. August an: Lüben 8,17—Königszell 10,12; Röntgenzell 11,30 n.—Diegnitz 12,43 n.; Merzdorf 5,50—Diegnitz 7,58 n.; Diegnitz 1,57—Merzdorf 4,26; vom 21. August an: Breslau 6,38—Hirschberg 9,36; Hirschberg 4,00—Breslau 7,06 n. Wegfall von täglichen Zügen an Sonntagen (Umwandlung in Werktagszüge) vom 24. August an: Hirschberg 6,30—Breslau 9,27; Breslau 10,13 n.—Dittersbach 12,33 n., Rauten 3,04—Camenz 7,48 n.; Camenz 12,33—Diegnitz 3,53; Grünthal 1,14—Hirschberg 3,40; Hirschberg 4,12—Grünthal 6,37 n.; Liebau 9,10 n.—Ruhbank 9,39 n.; Ruhbank 10,45 n.—Liebau 11,31 n.

\* Schlesische Truppen im Feuer. Im Laufe des Monats — wahrscheinlich in der Nr. vom 23. — erscheint im Militär-Wochenblatt aus der Feder des Oberstleutnants Gramer v. Laue ein Aufsatz: „Das 6. Armee-Korps am 22. 8. 1914. Rossignol—Eintigny“. Der Verfasser war am Kampftage 1. Adjutant des Generalkommandos. Die eingehende Schilderung des Verlaufs dieses ersten siegreichen Gefechts unseres ruhmreichen schlesischen Armee-Korps — unter Angabe aller Truppenteile und ihrer Führer — verdient besondere Beachtung und wird den Kampfteilnehmern wie auch den Hinterbliebenen der Opfer des Tages eine willkommene Erinnerungsgabe sein. Es empfiehlt sich, beim Verlag von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW. 68, Kochstraße 68, die fragliche Nummer rechtzeitig vorher zu bestellen.

### Gemeindeverordneten-Sitzung in Nieder Herrnsdorf.

i. In der gestrigen Gemeindeverordneten-Sitzung gelangte die Jahresrechnung der Gemeindepartasse für 1918 zum Vortrag, wonach der Einlagebestand 252 798 Mk. beträgt, gleich einem Mehr von 69 400 Mark gegen das Vorjahr. Aus den verfügbaren Uberschüssen werden auch diesmal 50 Mk. als Sparprämien verteilt. Die Einrichtung einer Orts-Girokasse wurde wegen Raummangels im Amtshaus bis auf Weiteres zurückgestellt. Eine einmalige, persönliche außerordentliche Vergütung an die hiesigen Volksschullehrer in einer von der Schuldeputation vorgeschlagenen Höhe von 300 Mk. für ledige und 600 Mk. für verheiratete wurde auch diesmal nicht gewährt, sondern wiederum vertagt. Der Aufnahmevertrag mit der Stadt Waldenburg zum Zwecke der Erhöhung des Wasserpreises, und zwar von 22 auf 32 Pfz. je Kubikmeter wurde zugestimmt. Das von Kaufmann Schulz (Waldenburg) gemachte Verkaufsangebot der sogenannten Rabath-Häuser für 149 000 Mk. wurde abgelehnt. Der vom Grubenwerk beantragten Grenzregulierung am Denkmalplatz wurde ohne Geltendmachung jeglicher Ansprüche zugestimmt. Die Bauobrechnung für den neuen Kanal in Ostend beträgt 7827 Mk. und die für den Fußweg nach dem Hendschacht 16 225 Mk., und kamen die auf Lohnerhöhungen zurückzuführenden Etatsüberschreitungen von 600 Mk. bezw. 1638 Mk. zur Nachbesserung. Ferner wurden auch die Erbschaftsprüfung an die Grube für den Kanalbau fallen gelassen.

### Die Eingemeindung Nieder Herrnsdorfs nach Waldenburg

wurde einstimmig abgelehnt. Zur Steigerung von Wohnungsnot und -elend gelangte das Millionenobjekt für Siedlungszwecke und zwar für 165 Grundstücke mit 500 Wohnungen zur Annahme. Um noch vor diesem Winter die Schaffung von 30-40 Notwohnungen auf dem Gemeindegut und bei anderen Besitzern unter Beschleunigung des Mietweges zu ermöglichen, wurden die Kosten hierfür aus Gemeindegeldern bewilligt. Nach Erschöpfung jeder Wohnungsmöglichkeit muß zur Inanspruchnahme von überflüssigen Wohnräumen geschritten werden und wurde zu diesem Zweck eine Kommission, bestehend aus Bürgermeister Minner, Gemeindevorsteher Götter, Lehrer Pangraz, Bäckermeister Bräuer und Gemeindevorsteher Klingberg, gewählt. Die Einstellung des Gemeindevorstehers auf halbjährliche Kündigung und Bewilligung einer monatlichen Teuerungszulage von 210 Mk. wurde beschloffen. Der Errichtung einer 12. Lehrerstelle an der katholischen Schule ab 1. April 1920 wurde zugestimmt. Als Mitglied in den Kriegsküchenauschuß wurde Frau Kantor Unger gewählt. In den Sparklassen-Verwaltungsrat erfolgte Wiederwahl des Kaufmanns Emil Müller, dessen Wahlzeit am 31. Juli abgelaufen war. Mit der Bewilligung eines Ehrenpreises in Höhe von 100 Mk. für die am 2. und 3. November cr. vom hiesigen Kleintierzüchterverein veranstaltete Raminchen-Ausstellung schloß die 5 1/2 stündige Sitzung.



# Städtische Sparkasse und Stadtgirokasse

Waldenburg in Schlesien,

Rathaus, Erdgeschoss.

Nebenstelle: Altwasser, Verwaltungsgebäude.

Haftung: Stadtgemeinde Waldenburg.

Mündelsicher.

Ämtliche Hinterlegungsstelle für Mündelgelber

in bar und in Wertpapieren.

Emlagenbestand: Sparkasse 32 Mill. M., über 58000 Sparbücher

Stadtgirokasse: 5 Mill. M.

Sicherheitsvermögen über 1 Mill. M.

Annahme von Spareinlagen und Depositionen in jeder Höhe bei  
täglichem Verzinsung zu  $\frac{3}{2}\%$  und  $\frac{4}{2}\%$ .  
Kostenlose Einziehung von Guthaben bei auswärtigen Sparkassen.  
Provisionsfreier Depositionen-, Kontokorrent-, Scheck- und Giro-  
verkehr.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs: Annahme  
und Ueberweisung von Gehältern, Miete, Hypothekenzinsen,  
sowie aller regelmäßig wiederkehrenden Zahlungen, wie  
Steuern, Versicherungsrämien etc.

Einziehung von Wechseln, Schecks, Einlösung von Zinsscheinen,  
Gewinnanteilscheinen und ausgelosten Wertpapieren, sowie  
Besorgung neuer Zinsscheindbogen.

Kauf und Verkauf von Wertpapieren.  
Annahme von Wertpapieren, Sparbüchern etc. zur Aufbewahrung  
und Verwaltung.

Verwahrung von Schrankfächern unter eigenem Verschluss des  
Nichters.

Gewährung von Darlehen gegen Verpfändung mündelsicherer  
Wertpapiere, Hypotheken, Sparbücher oder gegen Bürgschaft  
auf Schuldschein, Wechsel und in laufender Rechnung.

Ausgabe von Heimsparrassen.

Sparmarken-Verkauf durch Automaten in den Schulen von  
Waldenburg, in Altwasser in den Gemeindefschulen, sowie  
in den Geschäften von Hoffmann, Bergmann, Groeger,  
Krügel, Schirmer, Elster, Meichner, Lutzol, Soidel und  
Rindfleisch.

## Nieder Hermisdorf.

Weizenmehl.

Das der Gemeinde für die Woche vom 18. 8. bis 24. 8. 19  
zur Veräußerung zustehende Weizenmehl ist  
a) zur Herstellung von Semmeln und Zwieback,  
b) zum Verkauf

folgenden Geschäftsinhabern zugeleitet worden:  
In a: den Bäckermeistern Pätzold, Bruchmann u. Wagner,  
In b: den Mehlhändlern Müller's Filiale, Demuth und  
Hauschild.

Nieder Hermisdorf, 15. 8. 19. Gemeindevorsteher.

## Nieder Hermisdorf. Pflichtfeuerwehr.

Montag den 18. August 1919, nachmittags  $6\frac{1}{2}$  Uhr, findet  
auf dem Übungsplatz beim Feuerwehr-Gerätehaus (Mitteldorf)  
eine Übung der Reservekolonne Nr. 8 statt, zu welcher sich sämt-  
liche Angehörige dieser Kolonne, versehen mit der Feuerlöschpflicht-  
karte, pünktlich einzufinden haben.

Gemleinbleiben von der Übung ist zur Vermeidung der Bestra-  
fung binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten hinreichend zu ent-  
schuldigen; es ist auch zulässig, schon vor dem Übungsstermin Be-  
freiung von der Übung nachzusuchen, wenn dazu ein ausreichen-  
der Grund vorliegt.

Nieder Hermisdorf, 11. 8. 19. Gemeindevorsteher.

## Neußendorf. Milcharten.

Um eine gleichmäßige Versorgung der Einwohner mit Mager-  
milch zu ermöglichen, ist die Einführung einer Magermilchkarte  
beschlossen worden und erfolgt vom 24. d. Mts. ab die Abgabe  
der Milch nur gegen diese Karte, und zwar in der Milchsammlstelle  
Nieder Neußendorf:

für Haus Nr. 1 bis 41 und 125 bis 130 jeden Sonntag, für Haus  
Nr. 131 bis 153 und Gutsbezirk jeden Montag, vormittags von  
10 bis 11 Uhr;

Ober Neußendorf, bei Klasse:

für Haus Nr. 42 bis 91 jeden Donnerstag, für Haus Nr. 92 bis  
124 und 201 bis 203 jeden Freitag, vormittags von 11 bis 12 Uhr;  
Neu Craußendorf, bei Pünser:

für Haus Nr. 154 bis 173 jeden Montag, für Haus Nr. 174 bis  
190 jeden Dienstag, vormittags von 11 bis 12 Uhr.

Es werden vorläufig pro Person und Woche  $\frac{1}{2}$  Liter abge-  
geben werden können.

Die Milcharten werden Dienstag den 19. August 1919,  
vormittags 8 Uhr, im hiesigen Gemeindebüro ausgegeben.  
Neußendorf, 15. 8. 19. Der Gemeindevorsteher.

## Rat und Hilfe

bei Rheumatismus, Magen-, Leber-, Gallen-,  
Nieren-, Blasen- und Lungenleiden-  
Hämorrhoiden, Aderheinen usw.

L. Scherner,

Naturheilkundige,

Waldenburg, Löpferstraße 27.

Habe meine Praxis als Schäfer wieder  
aufgenommen und empfehle mich bei Knochen-  
brüchen, Verrenkungen, Schiefwerden,  
Kropf u. dergl.

August Klesse, orthopädischer  
Heilkundiger,  
Schlegel, an der Sulzgebirgsbahn. Telefon 14 a.

**Bettwäsche.**  
Befreiung sofort.  
Alter und Geschlecht  
angeben. Auskunft  
diskret. Margonal,  
Berlin, Belle-Alliancestraße 32.

Selbstgeber verleiht  
schnell **Gold**,  
diskret **Gold**,  
Ratenzahlg.  
gostattot.  
J. Maus, Hamburg 5.

**Gold** gegen monatliche  
Küßzahlg. verleiht  
R. Calderarow, Hamburg 5.

## Gold. Trauringe

in 8 u. 14 Karat u. pr. Gold-  
double in jed. Größe auf Lager.

## Moderne Salonuhren

mit feinstem Gongschlag,  
Herren- und Damen-Uhren

in jeder Preislage  
empfehlen zu billigsten Preisen

Gust. Kaufe, Ob. Waldenbg.,  
Chausseestraße 30.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

## Rebrochener Haarschmuck

wie Spangen, Pfeile, Kränze,  
werden repariert in der  
Haarschmuck-Klinik, Löpferstr. 26  
bei Helene Bruske.

## Färberei Lorenz,

Chemische  
Reinigungsanstalt,  
Gardinenwäscherei,  
Teppichreinigung.

Waldenburg,  
Ring 12 u. Schenerstr. 18.

Allerbeste Ausführung.

## Sämtliche

## Reparaturen

von

## Mähmaschinen

werden zu jeder Zeit aufs beste  
ausgeführt.

Rich. Mainsche,

Löpferstraße Nr. 7.

## Rechtung!

Billiges Angebot in

## Schokolade,

beste amerik. Ware, Original-  
Miste à 224 Tafeln, Mk. 1.888.—

ad hier; Original-Markon, à  
14 Tafeln, Mk. 1.19.— inkl. infk.

Verpackung; 1 Tafel,  $\frac{1}{2}$  Pfd.  
amerikan., 225 g, Mk. 8.65;

## reiner Kakaó,

1 Pfund Mk. 15.—

## Reis,

1 Pfund Mk. 3.10,

## gebr. Kaffee,

1 Pfund Mk. 14.—

## echter Tee (Ceylon),

1 Pfund Mk. 18.50,  
etc. etc. billigt.

Verwand auch per Postpaket  
(franko Porto u. Verpackung  
Mk. 2.—).

Alles gegen Nachnahme, bei  
Abnahme größerer Mengen  
auch Rabatt.

Bei Nichtkonvenienz  
Rücknahme.

A. Bergander,

Drogerie, Frankfurt a. Main,  
Fahrgasse 14.

## Gebrauchte und reparaturbedürftige Elektromotoren und Elektromotoren

kauft

August Rösner,

Mechanische  
Handlung u. Reparaturwerkstatt,  
Waldenburg-Altwasser i. Schl.,  
Freiburger Straße Nr. 53.

## Nicht jeden Tag



brauchen die Schuhe mit Kreb behandelt  
zu werden, wenn man

Dr. Guntner's Delwachslederputz

# Nigrin

verwendet, denn er ist sehr ausgiebig  
und der Glanz lange haltbar. Bei  
trockenem Wetter Staub entfernen und  
mit weichem Bappen nachreiben.

Schutzmarke

Ich wohne jetzt

## Löpferstraße 27,

im Hause des

verstorbenen Malermeist. Tannert.

Franz Olbrich,

Malermeister.

Künstliche Zähne, vollständige Gebisse und Plomben.

## Robert Krause, Dentist,

lebt Ring 17. Waldenburg. lebt Ring 17.

Eingang Wasserstr., im Tuch-  
haus Bernhard Lüdde.

Ich verarbeite nur besten Rohstoff (Erlöswaren).

17jähr. bestempfohlene Zahnpraxis.

Reparaturen und Umarbeitungen von mir nicht ge-  
fertigter Zahngebisse in 1 Tage. / Persönlich zu sprechen  
täglich 8 bis 7 Uhr abends, für Krankenkassenmitglieder  
Zahnbehandlung auch Sonntags.

Telephon 423.

Telephon 423.

## Waldenburger Berg- und

## Fürstl. v. Plessische Salzbrunner Kurkapelle.

Aufträge für Konzerte, Vereinsfestlichkeiten, Beerdigungsmusiken  
usw. nimmt entgegen

Musikdirektor Max Kaden,

Albertstrasse 12.

Telephon 423.

Telephon 423.

## Geschlechts-Kranke!

Masche Hilfe — doppelte Hilfe!

Harnröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfluss, Heilung in kürzester  
Zeit, Syphilis, ohne Verunstaltung, ohne Einspritzung u. andere  
Gifte, Manneschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden  
ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlr. ärztlichen Gut-  
achten u. Hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilte. Zusendung  
kostenlos gegen 25 Pfg. in Marken für Porto, in verschl. Doppel-  
brief ohne Ausdrud durch Spezialarzt Dr. med. Dammann,  
Berlin 149, Potsdamerstr. 123 B. Sprechstund.: 9-10, 3-4 Uhr  
(außer Sonnabend und Sonntag). Genaue Angabe des Leidens  
erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

## Paul Kobmann,

Spezialist für

Geldschrank- und Tresorbau,  
Waldenburg i. Schl., Mühlenstrasse 19,

liefert

Kassen- und Dokumenten-  
schränke, Kassetten und  
: Sicherheitsschlösser. :

Reparaturen u. Transporte.

— 36 jährige Praxis. —

Wir haben bei unserer Kasse den

## Freizügigkeitsverkehr

eingeführt. Auf Bücher unserer Nebenstelle Altwasser (früher Gemeindeparkasse Altwasser) können von jetzt ab auch Einzahlungen und Rückzahlungen bei der Hauptstelle Rathaus geleistet werden, desgleichen auch auf Bücher der Hauptstelle Rathaus bei der Nebenstelle Altwasser.

Denjenigen Sparern, welchen die Benützung der Nebenstelle wegen der räumlichen Entfernung der Hauptstelle vorteilhafter erscheint, empfehlen wir, die Umschreibung ihrer Bücher auf die Nebenstelle zu beantragen.

### Städtische Sparkasse Waldenburg i. Schles.,

Hauptstelle Rathaus, Nebenstelle Altwasser,  
Erdgeschoss, Verwaltungsgebäude.

Ämtliche Hinterlegungsstelle für Münzelgelber in bar und in Wertpapieren.

## Zurückgekehrt Dr. Kunicke

Facharzt für Frauenleiden und Geburtshilfe  
(Privatklinik)

Breslau Am Hauptbahnhof 1, II  
Ecke Gartenstrasse.

Telefon 3520.

## Safer neuer Ernte

kauft jedes Quantum  
Speditour Fritz Ruh,  
Waldenburg.

Violinen, Bogen, Kasten,  
Mandolinen, Zierbänder, Tragbänder, Taschen,  
Gitarren, Saiten, Zithern,  
aller Art,  
Noten f. alle Instr. u. Gesang  
empfehlen

Herm. Reuschel, Musikalienhandlung  
am Sonnenplatz.  
Fernruf 432.

(Bestellung von auswärts durch Postkarte erbeten.)

## Möbel

Schränke, Vertikos, Kommoden, Bettstellen, Spiegel usw.  
Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung, Diwans, Matratzen

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Tagespreisen

R. Karsunky,  
Waldenburg i. Schl., Ring 10, I. Etage.

## Zigaretten

100 Stück 8,50 Mark franko,  
500 Stück 35,00 Mark, offeriert  
F. Wickert, Berlin O. 112,  
Knoorpromenade 4.

## Darlehen

in jeder Höhe. Hypotheken auch außerhalb Brandasse 4-6%  
Allg. Verwertungs-Gesellschaft.  
J. B. Keil, Dittersbach, Schulstr. 13.

## Erster Berliner Damen-Frisier-Salon

empfiehlt sich zur  
Kopfwäsche :: Maniküre  
Frisieren :: Schönheitspflege  
Fr. R. Roewer,  
Bad Salzbrunn, Felsenhaus,  
am Kurpark (am Annaturm).

Man verlange Dofferte!  
Speck, Kaffee, Kakao,  
Schokolade, Kern- u. Toiletten-  
seife zc. p. Postpakete zu beziehen.  
Hermann Gierlichs,  
Import-Export, 251a a. Rh.,  
Tel.-Adr.: Gierimper,  
Euronenstrasse 10-12.

## Velour- und Filzhüte

werden zum  
Färben und Umpressen

nach modernen Muster-  
formen entgegengenom-  
men und anerkannt gut  
ausgeführt.

Geisler Nachfg.  
Leyler & Hirschfeld,  
Friedländer Str. 20, hpt.

## Dauerkragen,

Stehkragenform, 6 cm hoch, voll-  
weiß und extra stark, erstklassige  
Ausführung, in allen Weiten von  
38-42 cm neu eingetroffen,  
ebenso Dauervorhemden.

Imprägnierte Dauerkragen  
nur noch in hohen Weiten von  
43-46 cm in verschiedenen  
Formen vorrätig.

Geschäftsstunden 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>-12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
vormittags, 3-6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachm.  
Otto Kautz, Gartenstr. 3a.

Gutes, weißes  
Nähmaschinen-  
Del

empfehlen  
R. Matusche,  
Löperstrasse 7.

Gute Milchziege  
zu verkaufen  
Neu Salzbrunn, Eigenh.-Kol. 3.

## Möbel

### Ganze Ausstattungen

einzelne Schränke, Vertikos, Kommoden, Bettstellen, Spiegel, Flurgarderoben,	Schlafzimmer, moderne Küchen, Matratzen, Diwans, Chaiselongues
---	---

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Tagespreisen

Möbel-Magazin

## Ferdinand Deutsch,

Waldenburg in Schlesien,  
Gottesberger Strasse Nr. 26.

## Empfehlenwerte Restaurants und Ausflugsorte.

### Waldenburg-Altwasser. Restaurant „Germania“.

Gut eingerichtetes Familienlokal.  
Freundliche Bewirtung.  
Gesellschaftszimmer. Hochachtungsvoll Paul Fiebig.

### Waldenburg-Altwasser. Waldhaus Elisenhöhe,

herrlich gelegen, mit schönem, großem Garten, Kolonnaden und Gesellschaftssaal, hält sich Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Jeden Sonntag Kaffee. Tel. 207. Paul Heinze.

### Seitendorf. Gerichtskretscham.

Von der Stredenbachweiche in 25 Minuten zu erreichen. Empfehle meinen großen Garten mit Rasen-  
tummelplatz und meinen großen Tanzsaal Vereinen und Schulen einer gütigen Beachtung.  
Fernsprecher 683. Oskar Jung.

### Siebichau. Hübners Gasthof

hält seine freundlichen Lokale Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Schöner Saal mit Orchestration. Herrlicher Garten mit Kolonnaden. Großer Spielplatz mit Schanfel u. Karussell für Kinderbelustigungen. Wohnungen für Sommerfrischler.  
Hochachtungsvoll Heinrich Hübner.



### Reußendorf Gasthof zur Friedenseiche

empfehlen seine jahrelang bekannten angenehmen Lokalitäten, sowie die besonders für Naturfreunde hochinteressante Nebentube, die durch ihre reichhaltige Sammlung ausgestopfter Tiere, Vögel und grünen Fuchs an der Tür große Ueberraschung bietet, einer geneigten Beachtung.  
Großer Platz für Karussells und Schaubuden.  
Hochachtungsvoll Ernst Kühn.

### Sorgau-Zips. Gasthaus „Felsenhaus“.

hält sich Touristen und Gesellschaften bei Ausflügen bestens empfohlen.  
Karl Hamann.

### Bärengrund. Gasthof „zur Zufriedenheit“

hält seine gut eingerichteten Lokalitäten Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen. Großer Parkettsaal. Schöner Garten der Umgegend mit Kolonnaden (50 m Front).  
Telephon 430. J. Lachmann.

### Neuhain. „Ulbrichshöh“,

30 Min. von der Gebirgsbahn. Lothender Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften. Schöner Saal. - Garten mit Kolonnaden.  
Jeden Sonntag: Kaffee mit musikalischer Unterhaltung.  
Um gütigen Zuspruch bittet Seraphine Riedel.

### Gottesberg im Bergrestaurant „zur Friedenseiche“.

2000 Fuß über d. Meeresspiegel. 10 Min. vom Bahnhof. Touristen u. Vereinen bei best. Bewirtung empfohlen. Angenehme Waldpartien Gesellschaftssaal, große Veranda, desgl. Kolonnade. Schöne Sommerwohnungen. reiz. Fernsicht in das Riesengebirge (Schneekoppe). Angenehmster u. bequemster Weg zur u. von der Burg Hochwald.



## Letzte Telegramme.

### Deutschlands neue Grenzen.

Berlin, 16. August. Wie verschiedene Blätter berichten, hat der höchste Rat der Friedenskonferenz beschlossen, die Abgrenzung der neuen deutschen Grenzen durch besondere gemischte Kommissionen bis Ende März d. J. durchzuführen. Da die Grenzlinie in Oberschlesien, Nord-Schleswig und Westpreußen von dem Ausfall der Vollsabstimmung abhängen soll, wird die Abstimmung in diesen Bezirken noch im Laufe dieses Jahres stattfinden und spätestens bis Ende Dezember erledigt sein.

### Dortens verunglückte Kölnfahrt.

Köln, 16. August. Der sogenannte „Präsident“ von Dorten ist von der britischen Besatzungsbehörde aus dem britischen Besatzungsgebiet ausgewiesen worden. Er wurde von einem Polizeikommissar in einem Auto bis über die Grenze in das französische Besatzungsgebiet gebracht.

### Der Arbeitszwang für Oberschlesien verfallt.

Reuthe, 16. August. Die Lage in Oberschlesien ist unverändert. Alle Betriebe liegen

still infolge des Streiks der elektrischen Arbeiter. Der Straßenbahnverkehr ist eingestellt. Die Tageszeitungen erscheinen nicht. Staatskommissar Göring hat sich gezwungen gesehen, den Arbeitszwang für Oberschlesien zu verhängen. Die Elektrizitätszentrale soll jetzt militärisch besetzt und betrieben werden. Eine technische Kompanie aus Breslau ist bereits unterwegs. An einigen Stellen kam es zu kleineren Zusammenstößen.

### Keine Fischzufuhren infolge Kohlenmangels.

Cuxhaven, 16. August. Die Störungen im Fischdampferbetrieb infolge des Kohlenmangels gestalten sich immer umfangreicher. Zurzeit liegen in Cuxhaven 14 und in Geestmünde-Bremersbuden 30 Fischdampfer. In Cuxhaven sind überhaupt keine Zufuhren mehr an den Markt gekommen.

### Die Entente verlangt weniger Kohlen.

Weimar, 16. August. Deutschland hat die Verpflichtung übernommen, 46 Millionen Tonnen Kohlen an den Verband zu liefern. Verhandlungen in der letzten Zeit haben zu einer Ermäßigung dieser Forderung der Entente geführt. Wie der Reichswirtschafts-

minister Schmidt in der Sitzung der Nationalversammlung mitteilt, ist die Forderung der Entente von 46 Millionen auf 21 Millionen herabgesetzt worden.

## Bankhaus Eichborn & Co.,

Gegründet 1728. Telephon Nr. 35  
 Filiale Waldenburg i. Schl., Freiburger Str. 23a  
 An- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kuxen  
 Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung  
 Annahme und Verzinsung von Beamtenegehältern im Ueberweisungswege.

Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung, Vermietung von Schrankkähren unter eigenem Verschluß der Mieter. — Beleihungen — Wechseldiskont. — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

Wettervorhersage für den 17. August:  
 Heiter, schwachwindig, wärmer.

Druck u. Verlag Ferdinand Dornel's Erben (Geschäftsleitung: O. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Münz, für Redaktionen und Inserate: S. Anders, sämtlich in Waldenburg

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hierdurch unsern verbindlichsten Dank aus.

Waldenburg, den 15. August 1919.

Fritz Wieland und Frau,  
 Elise, geb. Kühnel.

## Zigaretten,

Tabakmischware per Mille 40. — Mark, laufend abzugeben durch Kreuzberger, Breslau, Agnesstraße 7.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am 13. August 1919 unser lieber, guter Neffe und Cousin, der Goldschmiedgehilfe

## Karl Metzsig,

im Alter von 34 Jahren. Tiefbetrubt, um stille Teilnahme bittend, sagen dies hierdurch an

Die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Langer und Frau Martha, geb. Metzsig.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes aus statt.

## Achtung! Radfahrer!

Radschlänge, Auslandsware, Stück . . . 60 Mk.  
 Radsattel, Auslandsware, Stück . . . 65 Mk.  
 Ventilschlauch, Ia. Ware, 1 Meter . . . 7 Mk.

Man bestelle sofort bei

Reparaturwerkstatt  
**Wilhelm Klose,**  
 Hermannstraße 12.

Ersatzteile aller Fahrradmarken werden verschafft, sowie Reparaturen prompt ausgeführt.  
 Vereine Preisermäßigung.

Freitag abend gegen 1/8 Uhr verlor ein armes 16 jähr. Dienstmädchen auf dem Wege von Schaelstraße 18 bis Friedländer Straße Nr. 24

## 60 Mark,

welche es ersetzen muß. Finder wird um Abgabe gegen Belohnung im Sekretariat Gerberstraße 5, Glöcknerhaus, herzlich gebeten.

## Alteisen,

Zink, Blei, Messing, Kupfer kauft

**Haz Guttman,**  
 Dittersbach, Hauptstr. 2,  
 Galteist. d. Straßend. (Kronprinz).

## Sofas,

Chaiselounges, Diatragen in nur sachgemäßer Ausführung.  
**Robert Wiedemann,**  
 Tapezierermeister,  
 Waldenburg, Auenstraße 37.  
 Ausführung aller Dekorationsarbeiten.

## Sie kaufen

## Möbel,

Polsterwaren, Anzüge, Damast zu Bezügen, Satin, Vorchend, Rattun, Gardinen usw. usw. in neu u. gebraucht, sehr billig.

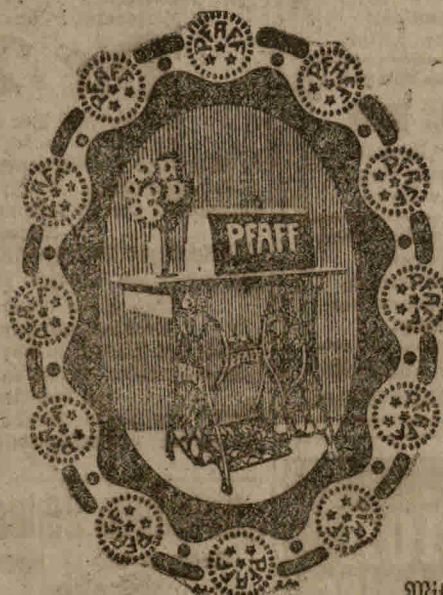
**N. Hier, Kaufhaus, Nitwasser,**  
 Charlottenbrunn Str. 6.

## Sie rauchen zu viel!

„Raucherrost“-Tabletten (gesch. jermögl. d. Rauchen ganz od. teilweise einzustellen. Unschädlich! Schachtel 2 M., 6 Schachteln 10 M. frei Nachn. Versand Hansa, Hamburg 25 A. 41.

**Schwarzer Gehrod** billig zu verkaufen. 230? sagt die Geschäftst. d. Btg.

Billig zu verkaufen:  
 1 geb. Nähmaschine, 1 Ringen-Strickharmonika, 2 Herren-Strickhüte, 1 Wanduhr. Nur vor- mittags von 8-11 Uhr zu erf. bei Schmalzer, Dittersbach, Hauptstr. 6, part.



# Pfaff- Nähmaschinen.

Keine andere Nähmaschine kann die große Dauerhaftigkeit, hohe Vollendung und Zuverlässigkeit aufweisen, als wie die berühmte und überall bekannte

## Pfaff - Nähmaschine mit Kugellager!

Mit dem Kauf der Pfaff-Nähmaschine, die auch die englisch-amerikanischen Nähmaschinen weit übertrifft, erhält der Käufer

## Das Beste,

was bisher in Nähmaschinen geleistet wurde. — Pfaff-Nähmaschinen sind stets in besonders großer Auswahl u. allen Preislagen (auch vor- und rückwärts nähend) zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Nähmaschinen werden umgetauscht.

Sämtliche Nadeln, Del und Zubehörteile, sowie auch mit gute gebrauchte Nähmaschinen immer auf Lager.

# Richard Matusche,

Töpferstraße Nr. 7. Waldenburg, Töpferstraße Nr. 7.

Ebenfalls werden alle Reparaturen an Nähmaschinen aufs beste ausgeführt.

# Umprefß-Anstalt Wilhelmsplatz Nr. 5 Hedwig Teuber.

Hüte aus Samt,  
Velour und Silz werden in modernste Formen umprefßt.

Lieferung vom 1. September ab in 14 Tagen,  
in Ausnahmefällen früher.

Erhebliche Vergrößerung des Betriebes und fachmännische Leitung setzen mich  
in die Lage, gut und prompt zu liefern.

## Sür Putzgeschäfte Vorzugpreise!

Hüte werden auch gefärbt und gereinigt.

## Sonntagsdienst in Apotheken.

Unterzeichnete teilen mit, daß Sonntag  
den 17. d. M. die Adler-Apotheke, Friedländer-  
Straße 3, geschlossen bleibt, während die Aes-  
kulap-Apotheke, Gartenstrasse 4, geöffnet ist.

**Friedrich Nabel,** **Paul Gläser,**  
Aeskulap-Apotheke. Adler-Apotheke.

Heilbehandlung chronischer und akuter Leiden durch

## Homöopathie.

Scholz, Waldenburg, Friedländer Straße 23.

## Aderverkalkung, Schwindelanfälle, Herzbellemungen, Angst- und Schwächezustände.

Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.

Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35, Potsdamer Str. 104 a.

Die für das **Einwohnermeldeamt** Walden-  
burg (Waldenburg-Alt- und Neustadt, Waldenburg-  
Altwasser) erforderlichen

## An-, Ab- und Ummeldescheine

sind zu haben in der **Geschäftsstelle** der „Wal-  
denburger Zeitung“, sowie in **Otto Hilliger's**  
**Buchdruckerei**, bei dem **Buchbindermeister**  
**Strompen** und in **Wenzel's Buchhandlg.**  
in Altwasser. Ebendort sind auch **Kohlenbezugs-**  
**scheine** zu erhalten.

### Jüngeres Fräulein

mit harter Handschrift, aus-  
achtbarer Familie, für dau-  
ernde Vertrauensstellung  
gesucht. Beamtentochter  
bevorzugt. Zu erfragen in  
der Geschäftsstelle d. Btg.

### Ein ordentliches, sauberes Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, wird sofort  
gesucht. Karl Ludwig, Neust. Str.

### Jüngeres Mädchen

als Lehrmädchen oder Verkäufer-  
in für mein Kolonialwaren-  
geschäft per bald gesucht.  
Max Wagner,  
gegenüber der katholischen Kirche.

### Anständiges Mädchen

in kinderlosen Haushalt per  
1. Oktober gesucht.  
Frau Valoska Krause,  
Ring 17, 2. St. (Eing. Wasserstr.).

### Zuverlässiges tücht. Mädchen

für 1. September in meinen  
Haushalt gesucht.

**Dr. Nawroth,**  
Berghäuserplatz, Auenstr. 23 d.

### Sauberes Zimmermädchen

oder jüngeres Mädchen zur Aus-  
hilfe für sofort gesucht von  
Riedel, Bad Salzbrunn,  
Villa „National“.

### Gesucht ein Mädchen,

das auch lochen kann, per 1. oder  
15. September  
Friedländer Straße 5,  
Friseurgeschäft.

### Wer tauscht Stube u. Küche

gegen einzelne große Stube  
möglichst in Waldenburg? Zu  
erfragen i. d. Geschäftsst. d. Btg.

### Arbeitsraum

Gottesberger Straße oder in der  
Nähe derselben  
zu mieten od. später gesucht.  
Von wem? sagt die Geschäfts-  
stelle dieser Zeitung.

### Möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung von  
solidem Herrn in Waldenburg,  
Neuwaldenburg od. Ob. Walden-  
burg, 1. Oktober od. später gesucht.  
Eotl. Lebensmittelzuschuß. Angeb.  
unt. A. B. 4 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

### Post zu vergeben. Wo? sagt

die Geschäftsst. d. Btg.

### Privatmittags u. Abendbrot

zu vergeben. Wo? sagt die Ge-  
schäftsstelle d. Btg.

## Orient- Theater Freiburgerstraße 115

Heute bis Montag!

Wieder ein  
herrlich. Doppelschlag-  
Programm!

**Lotte Neumann**  
und

**Carl Beckersachs**  
in ihrem

neuesten Filmwerk:

**Schatten der Vergangenheit**

Filmschauspiel

in 5 großen Akten.

Ferner **Eva May** in:

**Staatsanwalt Jordan.**

Drama in 5 Akten nach

dem berühmten Roman

von Hans Land.

Für einen gennüßreichen

Abend bürgen:

**Lotte Neumann,**

**Carl Beckersachs,**

**Eva May.**

Preise: 2,00, 1,70, 1,30, 1,00 Mk.

## Union- Theater

Heute bis Montag!

Ein Spielplan von seltener  
Pracht und Schönheit!

### Der Weltverächter.

Gewaltiges Sensationsdrama  
voll packender Handlung,  
herrlicher Ausstattung und  
Naturbildern.

Das beliebte Künstlerpaar  
**Maria Fein**  
und

**Erich Kaiser-Titz**  
in den Hauptrollen von:

### Die Vision.

Abenteuerliches Schauspiel  
von atemloser Spannung!

### Evangel. Frauenhilfe

Dittersbach.

Dienstag den 19. August:

### Spaziergang nach Steinau.

Versammlung 2 Uhr  
am Pfarrhaus.

## „Café Kaiserkrone“.

Täglich:

## Künstler-Konzert.

Sonntag den 17. August:

## Früh-Konzert.

Anfang 1/2 11 Uhr. Angenehmer Familienaufenthalt.

## Central-Hôtel „Vierhäuser“.

Sonntag den 17. August:

## Großes Künstler-Konzert.

## Gasthof zur Stadt Friedland. Ausichant von Schultheiß-Bier.

## Stadtbrauerei Waldenburg.

Sonntag den 17. August:

## Großes Tanzfränzchen

bei guter Musik und mäßigem Entree.

Anfang 4 Uhr.

Es laden freundlichst ein  
**Bischoff.** **M. Engel.**

## Waldenburg, Stadttheater (Gold. Schwert).

Sonntag den 17. August, abends 8 Uhr:

Achtung! Sensations-Gaßspiel! Achtung!  
Zeitgemäß! Dir.: F. Richard. Größter Erfolg!

## Die Verlorenen.

Ein Beitrag zur Bekämpfung des Mädchenhandels.  
Schauspiel in 6 Bildern von A. Steinmann.

1. Akt: Das Entführungskomplot. 2. Akt: In den Händen der  
Mädchenhändler. 3. Akt: Ein Hoffnungsstimmchen. 4. Akt: Der  
Ballabend im Freudenhaus. 5. Akt: Der edle Graf. 6. Akt  
Befreiung und Heimkehr.

Erstklassiges Darstellungspersonal. Tadellose Ausstattung.  
Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Das Stück wurde täglich vom Zirkus Sarrazani,  
Dresden, mit dem größten Erfolge gegeben.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Rob. Hahn,  
Freiburger Str.: Sperrplatz 2.- Mk., 1. Platz 1 50 Mk., 2. Platz 1 Mk.  
An der Abendkasse 50 Pfg. Aufschlag.

Dieses großzügige Werk „Die Verlorenen“ verkörpert die richtige  
Spezialität der modernen Zeit und trägt der Geschmacksrichtung  
des Publikums Rechnung.

## „Goldenes Schwert“.

Sonntag den 17. August:  
Großes

## Abschieds-Konzert

des  
Mandolinen-Künstler-Trios.  
Anfang 4 Uhr.

Gold. Stern, Waldenburg.  
Sonntag den 16. August,  
Anfang 6 Uhr,  
Sonntag den 17. August,  
Anfang 4 Uhr:

## Altdeutsches Konzert.

Es laden freundlichst ein Nossek.

## Gasthof zur Brauerei, Neuzendorf.

Sonntag den 17. August:  
Großes Tanz-Fränkchen.  
Anfang 8 Uhr.  
Es laden ergebenst ein  
Felix Biedermann.

## Gasthof zur Eisenbahn, Nieder Salzbrunn.

Sonntag den 17. August:  
Großes

## Kaffee-Fränkchen und Entenbraten.

Es laden freundlichst ein  
Gust Klenner.

## Naturtheater

Sonntag den 17. August 1919,  
nachmittags 4 Uhr:

## Sommerfest

des Reichsverbandes der  
weiblichen Hausangestellten  
angeschlossen an die christlichen  
Gewerkschaften.  
Gäste willkommen!  
Eintritt: Reservierter Tisch-  
platz 1 Mk., Sitzplatz 50 Pf.,  
Stehplatz 20 Pf.

## Kurtheater Bad Salzbrunn.

Sonntag den 17. August 1919:

## Hohheit tanzt Walzer.

Operette.

## Montag den 18. August 1919: Meine Frau, die Hofkapitelerin.

Kaufspiel.

## Vermögens- Verzeichnisse

nach neuester gerichtlicher  
Vorschrift

wieder zu haben in der  
Geschäftsstelle dieser Zeitung.